

Rosa Schmitz, Samstag, 22. September 2018, 16:54 Uhr

Männerriege Hittnau

Trotz Umzug 600 Liter Most gepresst

Eine alte Mostpresse brachte die Mitglieder der Männerriege Hittnau auf die Idee, eigenen Most zu produzieren. Seit acht Jahren dürfen Schüler aus der Gemeinde mithelfen. Heuer allerdings zum ersten Mal an einem neuen Standort: dem Luppenparkareal.



Heute durfte die Sekundarschulklasse der Hittnauer Schule lernen wie man Most herstellt. (Simon Grässle)

Der Herbst ist in Hittnau angekommen: Die Temperaturen sinken. Die Sonne versteckt sich zunehmend hinter den Wolken. Die Bäume sind schon etwas weniger grün und einzelne orange-braune Blätter fangen an, von den Ästen zu fallen. Diese Wetterumstellung heisst für die Männerriege, dass es wieder einmal Zeit ist, Äpfel und Birnen einzusammeln. Aus den gepflückten Früchten soll honig-süsser, goldfarbener Most gepresst werden.



Die Kinder wurden in drei Gruppen aufgeteilt: Äpfel und Birnen sammeln, Obst waschen, die Mostpresse auffüllen. (Simon Grässle)



Dieses Jahr rechnet Organisator Heinz Spiess mit rund vier Drücken - etwa 600 Liter Most. (Simon Grässle)

Zehn Jahre sass sie da und sammelte Staub: die 100-jährige Mostpresse, die schon länger nicht mehr funktionierte. Die damaligen Besitzer hatten die Arbeit nach zwei Generationen eingestellt und sie in einem alten Bauernhaus verstaut. Doch einige Mitglieder der Männerriege Hittнау restaurierten sie und brachten die «Mosti» wieder zum Laufen.

«Zuerst mosteten wir nur für uns», sagt Organisator Heinz Spiess. Dann sei die Idee aufgekommen, daraus einen Anlass mit Schülern aus der Gemeinde zu machen. «Viele Kinder wissen gar nicht mehr woher die Produkte, die im Dorf konsumiert werden, kommen», erklärt er. «Das ist schade. Und wir wollen ihnen wieder einige Prozesse näher bringen.»



Für einen Druck braucht es einen Harass Birnen (30 Kilogramm) und zehn Harasse Äpfel. (Simon Grässle)

Die Idee kam bei der Schule Hittнау gut an. Seit neun Jahren dürfen die Kinder der 4. und 5. Klasse beim Mosten helfen. Lohn der Anstrengung: eine Flasche selbst-gepresster Most. Einmal musste der Anlass verschoben werden, als 2010 kaum Äpfel an den Bäumen hingen. Dieses Jahr hat aber alles gut geklappt. «Die Ernte ist heuer üppig», sagt Heinz Spiess. Ein Druck – so nennt man die Befüllung der Mostpresse – ergibt zwischen 120 und 150 Liter Most. Dazu braucht man jeweils ein Harass (30 Kilogramm) Birnen und zehn Harassen Äpfel. Dieses Jahr rechnet Heinz Spiess aufgrund der Menge mit rund vier Drücken – knappe 600 Liter.

Von halb zehn bis nachmittags um vier Uhr dauert das Mosten. Die Kinder werden in drei Gruppen aufgeteilt: Äpfel und Birnen aufsammeln, Obst waschen, die gefüllten Harassen in den ersten Stock transportieren und

die Mostpresse befüllen. Überall stehen Schubkarren, Körbe und verschiedenen Kisten bereit, um die Mengen transportieren zu können. Wer nicht gerade mit anpacken muss, malt Etiketten für die Flaschen. Sechs Mitglieder der Männerriege – und einige Lehrer – leiten die Kinder in der verschiedenen Arbeit an. Alle sind mit grosser Begeisterung dabei.



Die Mengen werden mit der Hilfe von Schubkarren, Körbe und verschiedenen Kisten zur Mostpresse transportiert. (Simon Grässle)

Heute steht die Mostpresse allerdings nicht mehr am gleichen Ort, als im letzten Jahr. Denn das Bauernhaus von Armenpfleger Bosshard» wird für eine Neuüberbauung – von Miet- und Eigentumswohnungen – abgerissen und das Land verkauft. Ihre neue Bleibe: eine Scheune auf dem Luppenparkareal.



Diese schneidet die Früchte in kleine Stücke und presst den Saft heraus. (Simon Grässle)

Um die Mostpresse abzubauen, zu transportieren und wieder so aufzubauen, dass alles funktioniert, musste die Männerriege eine Menge Arbeit aufbringen – über 100 Frontdienststunden. Am schwierigsten sei es gewesen, das Licht und die elektrischen Anschlüsse für den greisen Elektromotor sowie den Wasseranschluss zu installieren.

Der Umzug hat die Männerriege auch finanziell strapaziert. «Zum Glück ist die Schule Hittnau mit einer Spende von 2000 Frank eingesprungen – und Grossspender wie: Peter Jampen, David Boller und die Schreinerei Bosshard», sagt Heinz Spiess. «Die 10.000 Franken an Umzugskosten wären für uns alleine sicherlich zu viel gewesen.» Entsprechend enttäuscht sei die Männerriege vom «Entscheid des Gemeinderates, uns bei der Erhaltung dieses Kulturgutes nicht zu helfen», sagt er.



Was übrig bleibt, ist honig-süßer, goldfarbener Most. (Simon Grässle)

Trotz allem, sei die Männerriege vorerst glücklich. Hier – auf dem Luppenparkareal – können wir gut bleiben», sagt Heinz Spiess. «Es sei denn, es wird wieder neu gebaut.»

<https://zueriost.ch/news/2018-09-22/trotz-umzug-600-liter-most-gepresst>